

# Catherine Aigner

## UNSER HÄUPTLING

Besetzung: 3 Damen und viele Schuhschachteln

### Ziehen Sie meine Schuhe aus und schlafen Sie nicht mehr mit meinem Mann!

Kurz vor Ladenschluss stürmt Frau Stöckel in ein Schuhgeschäft und entdeckt just den Schuh, den sie sich in den Kopf gesetzt hat, am Fuß von Frau Schuhbeck. Ein wilder Kampf der beiden Frauen zwischen Bergen von Schachteln spielt sich unter den verschreckten Augen der Verkäuferin, die sich ohnehin vom Unglück verfolgt fühlt, ab. Mit geballter Faust- und Schlagkraft muss Frau Schuhbeck nicht nur ihre begehrten Pumps, sondern auch ihre Ehe verteidigen, denn die hysterische Nebenbuhlerin entpuppt sich als die Geliebte ihres Mannes. Nachdem sich die erhitzten Gemüter um Schuh und Häuptling beruhigt haben, verbringen sie die Nacht im Schuhgeschäft und versuchen, unter Anleitung der esoterisch angehauchten Verkäuferin, in komplizierten Ritualen die guten Geister einzufordern und die bösen zu vertreiben. Doch was bleibt, sind komplizierte Seelengebilde, eine Serie von Knallgeräuschen, die sich von innen lösen und die Frauen zu abenteuerlichen Gedanken anregen.



**Unser Häuptling erzählt Ausschnitte aus dem Leben dreier Frauen, erzählt von der Austauschbarkeit und davon, wie ein einziger Abend es wagen kann, über leidvolle Jahre zu lächeln, dass am Ende ein Herz stillsteht. Weil aller Hohn, alle Ironie für einen einzigen Abend den Platz von Schmerz und Trauer einnehmen, ein Lachen ein Heulen ersetzt. Unser Häuptling erzählt von der Kraft von Momenten, die ein Herz in Bedrängnis führen kann, erfährt es zu viel Engpässe und Ablehnungen und davon, wie sich stille Trauer unter einem Lächeln anfühlt, den Moment zu genießen, und - es erzählt von Fassaden von Menschen und Häusern.** *Catherine Aigner*

**Verkäuferin:** Höchster, glorreicher Franz von Assisi, erleuchte die Finsternis meines Herzens und schenke mir rechten Glauben, gefestigte Hoffnung, vollendete Liebe und tiefgründige Demut. Gib mir das Empfinden und Erkennen, damit ich dich sehen und hören und wir hier mit dir sprechen können.

**Frau Stöckel:** Ich überlebe. In einer Welt, in der Drogen und Krankheiten zirkulieren wie CDs, reicht's mir zu überleben. Nicht untergehen, bloß nicht untergehen. Reicht vollkommen.

**Frau Schuhbeck:** Irgendwo alleine sitzen, Krümel am Teller anstarrten und dann den Teller spülen, nein lieber sitze ich alleine, starre Krümel am Teller an und weiß, ich warte auf jemanden. Soll er mir mit Abstand entgegenkommen, wenn nur noch einer da ist, mit dem man das eine oder andere noch verbindet. Bis dass der Tod uns scheidet.